



Jenny-Mai Nuyen

## NACHT OHNE NAMEN

dtv 2015 • 442 Seiten • 16,95 • ab 16 • 978-3-423-76109-3

☆☆☆ (☆)

„Der Tag, an dem Nicki die Kanzlei der Unterwelt zum ersten Mal betrat, begann um vier Uhr morgens mit dem Klingeln des Telefons“.

Mit diesem Satz beginnt der neue Roman von Jenny-Mai Nuyen, der in ihrer aktuellen Heimat, Berlin, spielt und sich trotz dieser ungewöhnlichen Aussage zunächst wie ein realistisches Werk über die Stadt und ihre Bewohner liest. Der Leser lernt Nicki kennen, die immer schon früh mit der Bahn unterwegs ist und dabei einen Jungen trifft, der ihre Leidenschaft teilt: zeichnen. Er nennt sich Canon, seinen richtigen Namen erfährt Nicki nicht. Das macht aber nichts, denn auch sie heißt gar nicht Nicki, nennt sich aber so, weil sie ihren Taufnamen nicht mag.

Dieser Anruf morgens um vier stammt von Canon, der Nicki aufgeregt mitteilt, dass er sie nicht mehr sehen könne. Was geschehen ist, will er nicht verraten, aber Nicki spürt, dass es etwas Schlimmes sein muss. Daher macht sie sich auf die Suche nach Canon und seiner wahren Identität und stößt dabei auf ein Geheimnis, das sie lieber nicht entdeckt hätte. Ein gutaussehender junger Mann, Tallis, rettet ihr dabei das Leben – und offenbart ihr kurz darauf, dass er ein Fließwesen ist, eine Art Dämon, der in dem Moment, in dem Nicki ihm die Hand reichte und sich retten ließ, einen Pakt mit ihr einging. Fortan will er Nicki vor allen Gefahren beschützen, gleichzeitig erhebt er Anspruch auf ihren Körper, da Fließwesen nur durch Menschen eine Gestalt annehmen können. Auch Canon ist einen solchen Pakt eingegangen und sein Dämon tötet...

Trotz des Verschwindens von Canon zu Beginn kommt die Handlung nur langsam in Fahrt. Nuyen beschreibt Nickis Leben, erzählt rückblickend, wie sie Canon kennen gelernt hat und sich eine Beziehung zwischen den beiden entwickelte, die vor allem auf ihrer gemeinsamen Vorliebe, dem Zeichnen, basiert. Als Canon verschwindet, verschwindet für das Mädchen auch ein wichtiger Angelpunkt in seinem Leben, in dem sich ohnehin schon viel verändert hat, seitdem der Vater im Gefängnis sitzt und die Mutter ständig neue Männer mit nach Hause bringt. Bis es wirklich spannend wird, vergeht gewisse Zeit; die im ersten Satz angedeutete Handlung findet z.B. erst nach rund 70 Seiten statt. Der Roman ist in drei Teile aufgeteilt und ich war davon ausgegangen, dass es zumindest im letzten (die bei einer Trilogie) richtig spannend werden würde, denn im Endeffekt geht es um sehr viel mehr als die Rettung von Canon. Allerdings wurden die Probleme hier stets sehr schnell gelöst, man hat meist nicht mehr als zwei oder drei Seiten lang die Möglichkeit, sich Sorgen um die Figuren zu machen.



Dämon Tallis hat mir als Figur leider nur bedingt gefallen, da er oft ohne Pause plappert und die Nerven damit strapaziert. Er holt ständig irgendwelche (meist schon angebissenen) Leckereien aus der Tasche oder kauft Snacks und fällt ansonsten vor allem durch seine unpassende Kleidung auf (z.B. erscheint er einmal im Bademantel und ein anderes Mal nackt). Er gehört als Inkubus zu der Sorte Dämon, die verführerisch und erotisch sein soll – mit Ausnahme seines Äußeren, das auch eher androgyn ist, merkt man davon jedoch nichts; abgesehen von einigen anzüglichen Kommentaren, dass er in Nicki „eindringen“ oder sie „entjungfern“ will. Hier meint er aber eher, dass er durch ihren Pakt bedingt Besitz von ihrem Körper ergreifen will, so erotisch wie Nicki stets tut, ist das also auch nicht.

Bis zuletzt bleibt die Motivation mancher Fließwesen leider unklar – am Ende hat sich einiges in ihrer Hierarchie geändert, es wurden unterschiedliche Pakte geschlossen und aufgedeckt und natürlich gibt es auch einen Verräter, den man mit ein wenig Aufmerksamkeit jedoch nicht lange suchen muss, sondern schon vorher erahnt. Es bleiben schließlich sehr viel mehr Fragen offen als beantwortet werden, am Ende fragt man sich, ob noch ein weiterer Band erscheinen könnte, da man all das, was man gerne gewusst hätte, nicht erfährt. Es handelt sich auch nicht um offene Fragen, bei denen sich der Leser selbst eine passende Antwort suchen kann, denn das ist bei dem Inhalt der Geschichte und den vielen Unklarheiten kaum möglich.

Die Idee der dämonischen Fließwesen, die unterschiedliche Wirkungsbereiche haben und den Menschen als Wirt benutzen, fand ich sehr gut. Auch die Tatsache, dass die Unterwelt eine Kanzlei hat und sehr bürokratisch verwaltet wird (wer hatte bei einem Besuch in einem Amt noch nicht das Gefühl, sich in einem Vorort der Hölle zu befinden?), fand ich amüsant, auch wenn die Szenen in der Kanzlei den Lesefluss oft eher gebremst haben. Die Autorin hat viele gute und innovative Einfälle, die sich vor allem in Kleinigkeiten zeigen. Insgesamt wird die Handlung leider zu stark auf die Liebesgeschichte zwischen Canon und Nicki reduziert, die eher flach bleibt, da man zu wenig von Canons Charakter und seinen Gedanken erfährt und auch Nicki immer wieder zweifelt, ob sie ihn wirklich kennt oder sich nur in einen kleinen Teil seiner Persönlichkeit verliebt hat.

Der Schreibstil der Autorin ist stellenweise sehr poetisch, sie entwirft wunderschöne Metaphern, um Nickis Leben zu beschreiben und das Mädchen durch ihre Gedanken zu charakterisieren. Allerdings wird dieser poetische Stil nicht im gesamten Roman beibehalten, sondern verschwindet immer wieder und weicht alltäglicher Sprache, die sich nur wenig von der Norm abheben kann.

Insgesamt ist **Nacht ohne Namen** ein guter Roman, der für meinen Geschmack allerdings gerne 150 bis 200 Seiten weniger hätte umfassen können, da sich die Handlung stellenweise stark zieht. Wer fantastische Romane mag, die offen enden, wird hier auf seine Kosten kommen, wer es lieber abgeschlossen mag, bleibt am Ende ein wenig ratlos zurück.